



## Niederschrift

10. Plenarsitzung des Gemeinderates  
26. Mai 2020, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Gartenhalle, Kongresszentrum  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

22.

**Punkt 21 der Tagesordnung: Mobilitätseingeschränkten Menschen den Arztbesuch in der Kaiserstraße ermöglichen**

**Interfraktioneller Antrag: CDU, SPD, FDP, FW|FÜR, KAL/Die PARTEI**

**Vorlage: 2020/0344**

### **Beschluss:**

Mehrheitlich zugestimmt

### **Abstimmungsergebnis:**

28 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 21 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

**Stadträtin Wiedemann (CDU):** Zunächst möchte ich mich ganz herzlich für die Glückwünsche zu meinem Geburtstag bedanken. Schon allein das war ein Grund, in den Gemeinderat zu kommen. Aber ich bin heute auch noch Oma geworden. Das müssen wir auch noch dazu sagen.

(Beifall des Hauses)

Das allein ist jetzt aber nicht der Grund gewesen. Der Grund ist dieser Antrag, der uns, der mir sehr am Herzen liegt. Deshalb möchte ich ausführen, hier geht es um Menschen und nicht um die Durchsetzung einer ideellen Vorstellung. Es geht um Personen, die man unterstützen muss, ein Recht auszuüben, das wir alle haben. Nämlich das Recht auf freie Arztwahl. Zwischen Europaplatz und Kronenplatz befinden sich über 20 Arzt- beziehungsweise Gemeinschaftspraxen mit mehreren Ärzten. Personen mit Behinderung, die massiv in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, konnten mit Patiententransporten, Fahrdiensten oder Taxen bis vor einiger Zeit direkt zu ihrem Arzt befördert, gegebenenfalls sogar in die Praxis begleitet

werden. Diese Duldung endete abrupt. Die Beförderung ist jetzt ausnahmslos nur zwischen 8 und 11 Uhr gestattet. Wir, die unterzeichnenden Fraktionen, die mir sozusagen den Auftrag gegeben haben, für sie zu sprechen, damit wir wieder etwas Zeit einholen, die wir vorhin ein bisschen verplempert haben, also die SPD-Fraktion, die FDP-Fraktion, FW|FÜR und die KAL/Die PARTEI und der Beirat für Menschen mit Behinderungen, finden es nicht akzeptabel, diesem Personenkreis zu untersagen, ihren Arzt später als 11 Uhr aufzusuchen. Jeder weiß, dass es nicht immer möglich ist, einen Termin kurz vor 8 Uhr oder bis kurz vor 11 Uhr zu erhalten oder wahrzunehmen. Das hängt auch mit den Patiententransporten und den Fahrdiensten zusammen. Der Vorschlag, in den Nebenfußgängerzonen die Patienten auszuladen, ist unrealistisch und nicht durchführbar.

Wir haben die Verwaltung um einen Lösungsvorschlag für diese Problematik gebeten. Der lautet, die Satzung über die Sondernutzung in den Fußgängerbereichen muss geändert werden. Die Verwaltung sieht zwar keinen dringenden Bedarf, wir aber, die unterzeichnenden Fraktionen und der Beirat für Menschen mit Behinderungen, schon. Da die Verwaltung die Einleitung des Verfahrens zur Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung und des Gebührenverzeichnisses veranlasst hat, kann in diesem Kontext auch eine zeitnahe Umsetzung dieser Satzungsänderung erfolgen.

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Ich möchte erst noch einmal betonen, es ist keine Rechtsänderung passiert in der letzten Zeit, sondern es wird jetzt nur stärker kontrolliert, was schon immer gegolten hat. Insofern ist der Anlass nur eine stärkere Kontrolle, nicht, dass wir etwas geändert hätten. Es hat den Sinn, dass Fahrzeuge nach 11 Uhr nicht mehr in die Kaiserstraße einfahren dürfen, weil die hochbelastet ist von Fußgängern und im Moment auch noch von Straßenbahnen. Da ist es einfach gefährlich, wenn man mit dem Auto durchfährt. Insbesondere dann, wenn demnächst mehr Elektrofahrzeuge fahren. Darauf müssen wir uns auch vorbereiten. Ich habe gesehen, wie in Ettlingen immer wieder einmal ein Elektrofahrzeug durch die Fußgängerzone oder über den Marktplatz fährt. Da sträuben sich mir die Haare, weil man es einfach nicht hört, und es dann noch mal gefährlicher wird.

Deshalb hat es seinen Grund, dass ab 11 Uhr das Befahren nicht erlaubt ist. Ich höre immer wieder, dass die Stadtverwaltung eher ziemlich viele Ausnahmen genehmigt, damit man mit Genehmigung dann trotzdem fahren darf. Das wäre in dem Fall sicher auch möglich. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass ein Behindertentransporter wirklich ein Knöllchen bekommt. Das glaube ich einfach nicht. Sehr wohl aber, wenn eine Taxe hinfährt und mehr oder weniger, vielleicht auch weniger, zu sehen ist, dass jemand behindert ist, der transportiert wird.

Insofern meinen wir, dass es sinnvoll ist, die Regelung beizubehalten zum Schutz der Menschen, für die diese Regelung auch geschaffen wurde. Nach Aussage der Verwaltung sind es nur extreme Ausnahmefälle, in denen es zu einem Problem wurde. Da muss man dann eine Lösung finden. Aber die wird man auch im Einzelfall finden, wenn es wirklich berechtigt ist, dass jemand nicht aus eigener Kraft gehen kann. Insofern sehen wir durchaus praktische Lösungen. Die Verwaltung hat auch angekündigt, dass sie sich dieses Problems noch einmal annehmen wird in größerem Rahmen. Dann müssen wir noch einmal darüber diskutieren.

**Stadträtin Fenrich (AfD):** Frau Kollegin Wiedemann hat vorhin etwas vergessen. Sie hat vergessen, uns von der AfD zu erwähnen. Denn wir sehen das genauso, wie dieser Antrag, der hier eingereicht wurde. Ich möchte es eigentlich auch ganz kurz machen, um Zeit zu sparen.

Wir können wirklich nicht nachvollziehen, wenn die Stadtverwaltung sagt, die Satzung müsste geändert werden, und hierfür besteht kein dringender Bedarf. Wenn ich sehe, in Ausschüssen, in Aufsichtsräten, was die GRÜNE-Fraktion an Dingen hervorbringt, wie sie lange diskutiert über soziale Belange, dann kann ich das hier in diesem Haus nicht nachvollziehen. Deswegen: Eindeutig, wir schließen uns diesem interfraktionellen Antrag an. Wir sind der Meinung, die Stadt muss hier handeln. Es ist nicht so, dass Wettrennen stattfinden. Es ist nicht so, dass am Tag x-beliebig viele Menschen hineinfahren müssen, weil sie einen Arzt aufsuchen müssen. Ich wünsche Ihnen allen, die Sie dagegen stimmen - in der Überzahl sind Sie junge Leute -, dass Sie niemals in die Situation kommen, dass Sie mit einem Auto einen Arzt aufsuchen müssen, der zufällig seine Praxis in der Kaiserstraße hat.

**Stadträtin Moser (SPD):** Herr Honné, wir sprechen nicht von Ihnen oder von mir oder von den meisten hier drin. Ich hätte mir gewünscht, dass Sie im Behindertenbeirat gewesen wären, wenn Sie jetzt schon dazu sprechen, und dann genau mitbekommen hätten, wie die Behinderten, Mobilitätseingeschränkten – wir reden von schwerstmobilitätseingeschränkten Menschen – darunter leiden, dass sie nicht mehr zu ihrem Arzt gehen können, weil nur eine kleine Zeitspanne von drei Stunden möglich ist.

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Frau Moser, ich habe ausdrücklich die Behinderten ausgenommen. Ich habe ausdrücklich gesagt, selbstverständlich muss es für die eine Regelung geben. Da sind wir uns doch alle einig. Ich habe mich nur dagegen gewendet, dass Taxen hinfahren können. Das ist unser Problem.

(Heiterkeit, Zurufe)

**Der Vorsitzende:** Wer mit dem Taxi fahren kann, ist zumindest so mobil, dass er noch ein paar Schritte geht oder im Rollstuhl oder mit dem Rollator. Ich versteh jetzt das Gelächter nicht.

Ich unterstreiche ausdrücklich die Position der Verwaltung, dass wir im Moment keinen Bedarf sehen, das zu ändern. Auch damit muss man sich auseinandersetzen.

Wir kommen damit zur Abstimmung, und ich bitte Sie um Ihr entsprechendes Kartenzeichen. – Das sind 15 Nein, dann haben wir drei Enthaltungen, dann sind wir bei 28, die für diesen Antrag waren. Dann werden wir Sie demnächst mit einer geänderten Satzung konfrontieren.

Zur Beurkundung:

Die Schriftführerin: